



Fronleichnamsprozession in Liddes VS – Foto: © Sr Catherine

**Ave, ave, verum corpus,
natum de Maria virgine,
vere passum immolatum
in cruce pro homine,
cuius latus perforatum
unda fluxit et sanguine
esto nobis praegustatum
in mortis examine,
in mortis examine!**



Gruss dir, Leib des Herrn, geboren
aus Marias reinem Schoss!
Heimzuführen, was verloren,
trugst du Kreuz und Todeslos.
Von der speerdurchbohrten Seite
flossen Blut und Wasser rot.
Sei uns Vorgeschmack im Streite,
Himmelskraft in Sterbensnot!

Der Text hat seinen Sitz im Leben in der Verehrung der Eucharistie in der heiligen Messe. Die Gläubigen grüssen den wahren Leib des Erlösers, der bei der Wandlung in den Gestalten von Brot und Wein als real gegenwärtig geglaubt wird, und verehren das Erlösungsleiden Christi. Das Gebet mündet in die Bitte um den Empfang der Kommunion in der Todesstunde als Vorgeschmack des Himmels.

Das Gebet gehörte nie zu den amtlichen Texten des Ordo missae, sondern hatte den Charakter eines Privatgebetes. Es wurde im Mittelalter von den Gläubigen still nach der Elevation der gewandelten Gaben gesprochen, während der Priester mit dem Canon Missae fortfuhr. Spätmittelalterliche Missalien empfahlen es – neben anderen Gebeten wie *O salutaris hostia* oder *Anima Christi* – auch als stilles Vorbereitungsgebet vor dem Empfang der Kommunion für die Gläubigen, aber auch für den Priester *pro animi desiderio* («zum Verlangen der Seele») zusätzlich zu seinen amtlichen Gebeten. Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts bis in die Neuzeit wurde das *Ave verum* zur Elevation gesungen. Diese Praxis verbreitete sich von Frankreich aus und wurde durch die Zisterzienser gefördert.
https://de.wikipedia.org/wiki/Ave_verum